

Leserbrief zu Handen Aargauer Zeitung

Lieber Herr Benini, so nicht

Ihre Meinungsäusserung verlangt nach einer Richtigstellung.

Erstens: Der neue Tarif Tardoc wurde zurückgewiesen, das stimmt. Die Begründung allerdings, dass die Kostenneutralität nicht eingehalten wird, stimmt nicht! Die Ärzteschaft hat bereits bei Einführung des Tarmed bewiesen, dass sie kostenneutral umsetzen kann – der Taxpunktwert musste im Aargau nicht korrigiert werden und stimmte auf den Rappen genau. Auch Tardoc wäre kostenneutral umgesetzt worden. Dass dies Herr Berset nicht so sehen will, hat einen politischen Hintergrund und nichts mit Fakten zu tun. Bedauerlich ist dies, da der Tardoc eine nicht unbedeutende Umschichtung zugunsten der Grundversorgung und zu Lasten der invasiv tätigen Spezialisten gebracht hätte.

Zweitens: Die Ärzteschaft stemmt sich keineswegs gegen Reformen, die FMH hat mehrfach Vorschläge gemacht, alleine BAG und Presse gehen nicht darauf ein! Die Ärzteschaft stemmt sich aber gegen Vorlagen, die die Versorgung verschlechtern. Immerhin ist der schnelle und gute Zugang zum Gesundheitswesen einer der wichtigsten Gründe, wieso das schweizerische Gesundheitswesen im internationalen Vergleich ausgezeichnet dasteht. Das wollen wir nicht gefährden. Wie unglücklich, ja geradezu wirr die Politik agiert, zeigt der frisch eingeführte Zulassungsstopp, wo kaum eingeführt, Korrekturen angebracht werden müssen.

Drittens: Die Ärzteschaft als alleinigen Treiber der Kostensteigerung hinzustellen, entbehrt jeder Grundlage. Überfüllte Notfallstationen dürften nichts mit dem Angebot der Ärzte zu tun haben. Die Wachstumsrate von Ambulanzfahrten und Helikopterflügen steigt nicht wegen ärztlichen Verordnungen an.

Viertens: Vielleicht wissen Sie das nicht, aber im Kanton Aargau dürfen die Ärzte bis auf wenige Ausnahmen keine Medikamente verkaufen.

Fünftens: Eine Aufhebung des Vertragszwangs ist sehr kontrovers. Er müsste aber für Versicherer wie Ärzte gelten. Ob die Ärzteschaft darunter leiden würde, ist angesichts des Ärztemangels nicht zu erwarten. Mit Sicherheit würde die Bevölkerung die Konsequenzen zu tragen haben, da sich damit der Zugang zur Medizin verschlechtern wird.

Last but not least: Ihre Angaben zum Durchschnittseinkommen sind total daneben. Das BAG und Herr Berset haben schon einmal mit gezinkten Karten gespielt und sie tun es wieder. Wenn Sie interessiert sind wie hoch die Einkommen sind, können Sie sich gerne an das Bundesamt für Statistik wenden, welches die entsprechende Erhebung durchführt.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung.

Dr. med. J. Lareida

Präsident Aargauischer Ärzteverband